

Leitfaden Masthühnerhaltung

Moderne Masthühner haben ein enormes Wachstumspotential. Mit dem richtigen Management und Fütterung können Sie sehr einfach, sehr gute Ergebnisse erzielen. Moderne Mastrassen (z.B. Ross 308) erreichen ohne Probleme ein Lebendgewicht von über 2 kg in 40 Tagen. Die Futterverwertung liegt bei circa 1,6 kg Futter für ein Kilogramm Lebendmasse. Daneben gibt es noch langsamer wachsende Mastrassen (z.B. Hubbard Colored oder Tetra). Diese Tiere erreichen ein Gewicht von durchschnittlich 2,2 – 2,3kg in neun Wochen (Futterverwertung circa 1:2,4).

Vor der Einstellung

Nach der Reinigung und Desinfektion, muss der Stall aufgeheizt werden. Hier kann man zwei Systeme unterscheiden. Eine Ganzraumheizung oder eine Strahlerheizung (Gasstrahler oder Elektrolampen). Erst wenn der Boden ausreichend warm ist (optimal wären 30 Grad unter der Lampe), soll eingestreut werden. Je besser der Boden erwärmt ist, desto weniger brauchen Sie einstreuen (dies hat einige Vorteile, siehe Einstreu) und desto sicherer gelingt die Kükenaufzucht. Kurz bevor die Küken ankommen, stellen Sie Futter und Wasser bereit und schalten das Licht ein. Das Futter können Sie auf einer großformatigen Zeitung ausstreuen. Damit stellen Sie sicher, dass die Küken das Futter sofort finden. Das Wasser sollte bei der Ankunft der Küken rund 20 Grad Celsius haben. Bewährt hat sich eine Zugabe von Vitaminen oder Kamillentee und ein wenig Traubenzucker.

Bei der Ankunft der Tiere

Der Transport bedeutet für die Tiere Stress. Die Küken sollten so schnell wie möglich aus der Verpackung genommen und unter die Lampe gesetzt werden. Danach sollten sie sofort zu fressen und trinken beginnen. Sie können ein paar Küken zum trinken animieren. Meine Regel: In den ersten 4 Tagen entscheidet sich Erfolg oder Misserfolg!

Temperatur & Luft

Küken können in den ersten Lebenstagen ihre Körpertemperatur nicht regulieren und sind sehr wärmebedürftig. Die Temperatur unter den Wärmestrahlern sollte 34-35 Grad betragen und sollte bis zur 5 Woche auf 21 Grad abgesenkt werden. Ob die Wärmequelle tief genug hängt kann man am Verhalten der Tiere ableiten. Drängen sie sich zusammen, ist es zu kalt, wenn kein einziges Küken

unter der Wärmequelle liegt ist es zu heiß. Alternativ dazu kann man die Füße der Küken auf das eigene Augenlid drücken. Sind die Füße kalt ist die Temperatur zu niedrig.

Achten sie auch auf die Luftfeuchte. Die Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 45 und 70 Prozent relative Feuchte liegen. Ist die Feuchte zu gering, hat man Probleme mit Staub und bei der Einstallung mit einem „Austrocknen“ der Küken. Ist die Luftfeuchte zu hoch, wird die Einstreu nass mit vielen negativen Begleiterscheinungen.

Die Luftqualität hat auch einen entscheidenden Einfluss auf das Wachstum. Zu hohe CO₂ und Ammoniakkonzentrationen in der Luft schädigen den Atmungsapparat und wirken sich negativ auf die Gesundheit und das Wachstum aus. Wenn im Stall ein für Sie unangenehmer Geruch ist, sollten Sie die Luftzufuhr (keine Zugluft) steigern. Meist hängt dies auch mit einer nassen Einstreu zusammen.

Einstreu

Eine gute Einstreu sollte locker, nicht verstaubt und trocken sein. Bei den Küken sollte abhängig von der Temperatur circa 5 – 10 cm tief eingestreut werden. Eine größere Einstreutiefe isoliert besser gegen einen kalten Boden, neigt aber eher zur Plattenbildung. Sollten sich bei den Tränken nasse Stellen oder Platten bilden, müssen diese entfernt werden. Klassische Einstreumaterialien sind kurz gehäckseltes Stroh, Hobelspäne und Maispindeln.

Beleuchtung

In den ersten beiden Tagen kann das Licht durchgehend brennen gelassen werden. Danach sollte eine mindestens 8 stündige Dunkelphase im Stall sein (gesetzlich vorgeschrieben), mit einer maximalen Beleuchtungsstärke von 5 Lux.

Futter

Im Agrarhandel gibt es fertig gemischtes Hühnermastfutter in konventioneller und Bio Qualität. Diese Futtermittel enthalten in der Regel alle notwendigen Stoffe für ein gutes Wachstum der Masthühner. In der Kleingruppenmast werden zwei Arten angeboten. Ein Starterfutter und ein Endmastfutter. Bitte beachten Sie hierbei die Beschreibung des Futtermittelherstellers. Wenn Sie all zu schnelles Wachstum vermeiden wollen, können Sie weniger energiehältige, eigene Futtermittel dazu füttern.

Ein Tipp ist die Fütterung von ganzen Weizenkörnern oder Keimgetreide ab der dritten Lebenswoche (circa 5 - 15%). Die ganzen Weizenkörner üben eine mechanische Wirkung im Magen aus, weiten diesen, was zu einer besseren Futterzerkleinerung und zu einer besseren Futteraufnahme führt.

Weiters wird das intensive Futter energetisch „verdünnt“. Damit wird den pathogenen Keimen der Nährboden entzogen und Durchfälle werden vermieden.

Ein weiterer interessanter Ansatz ist der Einsatz von Pro- und Präbiotika (siehe Futter). Dadurch wird die „gute“ Darmflora gefördert und die schädliche unterdrückt. Zusätzlich stärken diese das Immunsystem.

Wasser

Wasser muss jederzeit in ausreichender Menge und Qualität verfügbar sein. Wenn die Wasserversorgung zu gering ist, sinkt auch die Leistung. Das Verhältnis zwischen Wasser und Futter beträgt circa 2:1. Je wärmer die Temperaturen sind, desto mehr Wasser trinken die Tiere. Im Sommer kann bei extremen Temperaturen die Futtermittelaufnahme drastisch reduziert werden (bei stark steigender Wasseraufnahme). Hier empfiehlt es sich die Fütterung in die kühlere Tageszeit zu verlegen (Abends, Nacht, Morgen). Die optimale Wassertemperatur beträgt circa 20 Grad Celsius. Bitte reinigen Sie die Wasserbehälter regelmäßig, da sich immer ein unerwünschter Biofilm bildet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg,

Ihr Adrian Reichhold

Dieser Leitfaden stellt eine Einführung dar. Sollten Sie weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Alle Inhalte wurden sorgfältig zusammengestellt. Es kann aber keine Erfolgsgarantie und Haftung in der Praxis für diesen Leitfaden abgegeben werden. Diese Informationen sind für den persönlichen Gebrauch. Eine Verbreitung, Kopie, Publikation und dgl. dieser Informationen ist nur nach schriftlicher Zustimmung erlaubt!